

Spielerisch neue Berufsfelder kennenlernen

Beim Fachtag der Diakonie im Friederike-Fliedner-Berufskolleg nahmen die Schüler an Workshops teil

Jennifer Theis

Iserlohn. Die Schülerinnen und Schüler des Friederike-Fliedner Berufskolleg erwartete am Dienstag ein ungewöhnlicher Schultag. Der Grund: Die Diakonie Mark-Ruhr, zu der die Schule gehört, veranstaltete dort nun bereits zum zweiten Mal einen Fachtag. An diesem Tag wollte die Diakonie zeigen, wie vielfältig sich die Berufsfelder gestalten, die sie anbietet. Die Schüler konnten an diesem Tag Workshops besuchen, um die Angebote näher kennenzulernen.

„Wir möchten uns unserer Schule als Arbeitgeber vorstellen und das auf eine möglichst lockere Art. Daher geben wir den Schülern nicht nur Informationen an die Hand, sondern stellen die verschiedenen Bereiche in mehreren Workshops vor“, erklärte Fabian Tigges, Geschäftsleitung Kitas bei der Diakonie. Dazu gehörte etwa der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, Pflegeeinrichtungen oder auch Kindertagesstätten. Den Schülern stand die Wahl offen, für welches Thema sie

sich interessierten. Nach einer kleinen Begrüßung ging es dann auch direkt in zwei Seminar-Einheiten. Das bedeutet, dass sich jeder Schüler zwei Kurse aussuchen durfte, an denen er teilnehmen wollte. „Alle Workshops wurden zwei Mal durchgeführt, damit jeder die Möglichkeit hatte, zwischen allen zu wählen“, sagte Andrea Schumann, Leiterin des Friederike-Fliedner-Berufskollegs.

Workshops mit Praxisbezug

Dabei sollten die Berufe so praxisnah wie möglich vorgestellt werden, aber gleichzeitig auch eine spielerische Note bekommen. Deutlich wurde das mitunter in den Aktionen, die die Kindertageseinrichtungen der Diakonie angeboten haben. Im Workshop „Bewegter Kita-Alltag“ – Motopädie in einer inklusiven Kindertagesstätte“ erhielten die Schüler Einblicke in Übungen, die Motopäden mit Kindern durchführen, die an Bewegungs- oder Wahrnehmungsstörungen leiden. Um die Motorik und die Hand-Augen-Koordination zu stärken, warfen sich

die Schüler im Kreis ein Wollknäuel zu, woraus sich nach und nach ein Fadennetz bildete. „So lernen Kinder spielerisch, ihre Feinmotorik zu entwickeln“, erklärte Janina Fuchs, Leiterin der Kita „Ein Haus für alle Kinder“, den Schülern.

Nur wenige Räume weiter waren die Schüler zwar vergleichsweise weniger in Bewegung, dafür waren sie umso lauter. Der Workshop der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen setzte auf Improvisationstheater. Sie spielten Situationen aus dem Alltag nach oder führten kleine Spiele durch, in denen verschiedene Formen der Kommunikation ausprobiert wurden. Manchmal durften sie sich nur mit Lauten und Gesten verständigen, was für einige im ersten Moment ungewohnt war. Eine Schülerin erklärte in der Runde, dass dies auch daran lag, dass sich die Schüler an diesem Tag immer wieder auf neue Leute trafen, da die Klassen bunt gemischt in den Workshops vertreten waren. Andrea Schumann sieht darin einen großen Vorteil: „Jetzt gerade zu Beginn des Schul-

jahrs ist der Fachtag eine schöne Gelegenheit, dass sich die Schüler aus allen Klassen gegenseitig kennenlernen können.“

Zum Ende des Fachtages lud die Diakonie zu einem Abschlussplenum ein, um die Workshops noch einmal gemeinsam Revue passieren zu lassen. Die Schüler zeigten sich begeistert und erklärten, dass sie an diesem Tag viele wertvolle Eindrücke sammeln konnten. Andrea Schumann und Recruiterin Theresa Touloupis dankten zudem den Schülerinnen und Schülern, die bei der Organisation der Veranstaltung mitgewirkt haben und freuten sich, dass der Fachtag auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird.



Beim Abschlussplenum kamen Schüler, Lehrer und Workshop-Leiter zusammen, um über den gemeinsamen Tag zu sprechen. MICHAEL MAY



Mit kleinen Spielen und Improvisationstheater wurden die Teilnehmer aktiv.



Andrea Schumann (li.) und Theresa Touloupis moderierten beim Fachtag.